

Schule kann auch lustig sein - wenn sie fast vorbei ist

Pennäler-Tradition Mottowoche: Abiturienten treiben es in ihrer allerletzten Schulwoche ganz schön bunt

Nienburg. Wie schließt man zwölf Jahre Schulzeit ab? Wo knüpft man an? Diese Fragen stellen sich nun die kommenden Abiturienten der Albert-Schweitzer-Schule und des Marion-Dönhoff-Gymnasiums in Nienburg.

In ihrer letzten Woche als Schüler verkleideten sich die Jugendlichen jeden Tag unter einem anderem Motto. Mit dabei waren unter anderem die Hippies oder „Asis“, aber es wurden auch die 20er Jahre, „die Rent-

ner“ und die eigenen „Helden der Kindheit thematisiert“.

Auf diese Weise verbrachten alle Schüler gemeinsam ihre letzten Stunden in den Klassenräumen, in denen sie auch den Großteil ihrer Kindheit und Jugend verbrachten. Denn nach den Osterferien werden für sie alle die Abiturprüfungen anstehen. Gestern Nachmittag trafen sich dann beide Schulen nach dem Unterricht am Stadtgraben, der zwischen den Einrichtungen liegt. Mit viel Gelächter und

Musik aus selbst gebastelten „Ghettoblaster“ wurde dann der Abschluss der Schulzeit gefeiert.

Was den Schulleitungen Probleme bereitete, bedeutete für die werdenden Schulabgänger ein vorerst letztes Treffen alter Freunde, deren Ziel es war, nicht etwa gegenüber anderen negativ aufzufallen, sondern noch einmal zusammen für ein positives Ende der Schulzeit zu sorgen.

Dafür bezahlten vor allem die Schüler der Albert-Schweitzer-Schule einen hohen Preis: In diesem Jahr wird nämlich der lang erwartete und aufwendig vorbereitete „Abistreich“ aufgrund von Zwischenfällen während der Mottowoche ausfallen.

Dieser Tag, der einen der letzten Tage im Leben eines Abiturienten darstellt, bedeutet nicht nur eine Feier für die Schüler der unteren Jahrgänge, sondern auch eine Einnahmequelle durch den Verkauf von Essen, Trinken und dem sogenannten „Abibuch“, das ein witziges Verzeichnis der Abiturienten beinhaltet.

Organisiert wird dieser Tag des Abistreichs vom zwölften



Wie die „Asis“: In wildesten Verkleidungen zeigten sich die Schüler des MDG (Foto links). Foto unten: Ganz brav dagegen Ngoc Duc Phamals Pennäler, der seinen ersten Schultag noch einmal durchlebte - Schultüte inklusive.

Max Gruike (6)



Robin Struß, Lara Sophie Müller, Merle Bahlmann und Doris Lechelt (von links) von der ASS hatten ihre alten Schultüten reaktiviert.

Jahrgang. Die dadurch erzielten Einnahmen, die für anstehende Kosten wie den „Abiball“ oder ein Abschiedsgeschenk an die Schule gebraucht werden, fallen dadurch weg.

Trotz dieser Maßnahmen ließen es sich die Schüler des Jahrgangs nicht nehmen, ihre Mottowoche zusammen zu Ende zu bringen. Bis in die Abendstunden ließen sie den letzten offiziellen Schultag, neben dem der Zeugnisvergabe, ausklingen.

Diese Woche brachte Schüler zusammen, die sich vorher gar

nicht kannten, oder sich in der letzten Zeit aus den Augen verloren hatten. Durch die Schülerinitiative wurden sonst Außen-

stehende eingebunden und starren Schülergruppierungen gesprengt, da plötzlich alle mit einander etwas verband. max





Als „Asis“ und noch „schwanger“ wie Felicitas Badtge (rechts), Johanna Wittneben (links) und Hanna Prinz kamen die MDG-Schüler am letzten Mottotag zur Schule. Kleines Foto rechts oben: Linda Moyses, Kai-Ole Glöckner und Isabella Rostdeutscher (von links) vom MDG hatten ihren Spaß. Foto rechts unten: An der ASS war das Motto des letzten Tages „Der erste Schultag“, wie Lara Cordes (links) und Marie-Luise Niedfeld artig bezopft zeigen.